

INVESTITIONEN (TEIL 1)

Zahnärztliches Investitionsverhalten in 2015: Einzelpraxis doch noch kein Auslaufmodell!?

von Diplom-Volkswirtin Katja Nies, Köln

Die Einzelpraxis ist noch (?) kein Auslaufmodell. Dies ist eines der Ergebnisse, das der Anfang November veröffentlichten Studie „Investitionen bei der zahnärztlichen Existenzgründung 2015“ des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ) zu entnehmen ist. In der Studie wurden 521 Finanzierungsfälle aus dem Jahr 2015 ausgewertet. Da sich diese 521 Fälle im Verhältnis 9 zu 1 auf die alten und neuen Bundesländer verteilen, wird in diesem Artikel nicht mehr nach „alten“ und „neuen“ Bundesländern differenziert.

Praxisform bei Existenzgründung

Im Jahr 2015 begaben sich insgesamt 1.299 Zahnärzte – und damit 20 mehr als in 2014 – in die Selbstständigkeit und ließen sich nieder. Mit 65 Prozent (2014: 60 Prozent) bleibt die Übernahme einer Einzelpraxis nach wie vor die häufigste Form der Existenzgründung. Dafür, dass in der Vergangenheit die „Einzelpraxis“ häufig schon als Auslaufmodell bezeichnet wurde, erscheint dies sehr beachtlich.

Die seit einigen Jahren wieder bestehende Möglichkeit, Zahnärzte anzustellen (mit stetig steigenden Zahlen), könnte hierfür eine Erklärung sein. Lange Zeit war dies nicht möglich, sodass man in einer Berufsausübungsgemeinschaft (BAG) zusammenarbeiten musste, wenn man nicht „nur“ als alleiniger Behandler in einer Praxis tätig sein wollte. Die Neugründungen einer Einzelpraxis gingen jedoch im Vergleich zum Vorjahr von 11 auf 7 Prozent zurück.

Der Anteil der Niederlassungen in Berufsausübungsgemeinschaften betrug insgesamt 28 Prozent, die sich aufteilten in Neugründungen, Übernahmen und den Beitritt/Einstieg in eine bestehende BAG. Die Übersicht der Jahre 2011 bis 2015 sieht wie folgt aus:

■ **Tabelle 1: Art der Existenzgründung**

	2011	2012	2013	2014	2015
Übernahme Einzelpraxis	57 %	61 %	68 %	60 %	65 %
Berufsausübungsgemeinschaft*	33 %	27 %	24 %	29 %	28 %
Neugründung Einzelpraxis	10 %	12 %	8 %	11 %	7 %

* Neugründungen, Übernahmen und Beitritt/Eintritt in eine bestehende BAG.

Kosten und Finanzierungsvolumen nach Praxisform

Die Kosten der Niederlassung in den jeweiligen Sparten haben sich seit 2011 wie folgt entwickelt:



Neue Anstellungsmöglichkeiten fördern Übernahmen von Einzelpraxen

Deutlich mehr Einzelpraxis- als BAG-Gründungen

Kosten bei Einzelpraxis-Übernahmen recht konstant

■ **Tabelle 2: Gesamtfinanzierungsvolumen (in Euro)**

	2011	2012	2013	2014	2015
Übernahme Einzelpraxis	299.000	301.000	300.000	323.000	326.000
Neugründung Einzelpraxis	436.000	406.000	427.000	422.000	484.000
Neugründung BAG	256.000	340.000	353.000	312.000	330.000
Übernahme BAG	246.000	321.000	365.000	262.000	292.000
Beitritt/Einstieg BAG	249.000	275.000	272.000	281.000	310.000

Das Finanzierungsvolumen bei den Einzelpraxisübernahmen blieb auf Vorjahresniveau, wohingegen bei der Position „Neugründung einer Einzelpraxis“ die knapp 15-prozentige Steigerung im Vergleich zum Vorjahr ins Auge fällt. Dies geht vor allem auf die Unterposition „Medizintechnische Geräte“ zurück (siehe unten Tabelle 4).

Existenzgründung in einer Einzelpraxis

Die Kosten für Neugründungen von Einzelpraxen unterscheiden sich deutlich von denen einer Praxisübernahme.

1. Übernahme einer Einzelpraxis

Wie setzt sich bei Einzelpraxisübernahmen das Finanzierungsvolumen von 326.000 Euro in 2015 (siehe Tabelle 2) im Vergleich zu den vier Vorjahren zusammen? Die Antwort darauf liefert die nachfolgende Übersicht:

■ **Tabelle 3: Praxisübernahme (in Euro)**

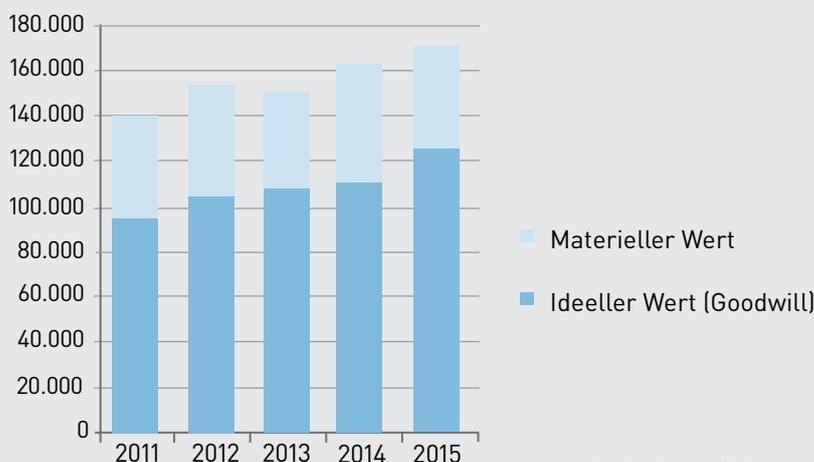
	2011	2012	2013	2014	2015
Ideeller Wert (Goodwill)	95.000	105.000	107.000	110.000	124.000
Materieller Wert	45.000	50.000	47.000	53.000	48.000
Übernahmepreis	140.000	155.000	154.000	163.000	172.000
Modernisierung/Umbau	20.000	16.000	14.000	17.000	18.000
Medizisch-technische Geräte und Einrichtung	64.000	58.000	60.000	62.000	60.000
Sonstige Investitionen*	23.000	17.000	21.000	23.000	23.000
Praxisinvestitionen	247.000	246.000	249.000	265.000	273.000
Betriebsmittelkredit	52.000	55.000	51.000	58.000	53.000
Finanzierungsvolumen	299.000	301.000	300.000	323.000	326.000

* Unter „Sonstige Investitionen“ werden alle Zahlungen subsumiert, die nicht unter die anderen Bezeichnungen fallen, wie z. B. Installationskosten, Einmalzahlungen für geleaste Geräte, Kapitaleinlagen in Gemeinschaften, Kosten für ein Praxislabor etc.

Substanzwert konstant, deutliche Steigerungen beim Goodwill

Während der „materielle Wert“ (Substanzwert) über die Jahre von 2011 bis 2015 relativ konstant geblieben ist, kann bei der Entwicklung des „ideellen Werts“ (Goodwill) im gleichen Zeitraum eine Steigerung von 30 Prozent verzeichnet werden – was einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung von 6 Prozent entspricht. Grafisch stellt sich die Entwicklung und Zusammensetzung der „Übernahmepreise“ (Ideeller und materieller Wert) wie folgt dar:

Übernahmepreise (in Euro)



Grafik: Dr. Nies/IWW Institut

2. Neugründung einer Einzelpraxis

Die Neugründung einer Einzelpraxis stellt nach wie vor die teuerste Form der Niederlassung dar – die Kosten erhöhten sich noch deutlich in 2015:

■ **Tabelle 4: Praxisneugründung (in Euro)**

	2011	2012	2013	2014	2015
Modernisierung/Umbau	36.000	69.000	49.000	62.000	66.000
Med. Geräte, Einrichtung	270.000	231.000	252.000	209.000	288.000
Sonstige Investitionen	60.000	38.000	64.000	89.000	67.000
Praxisinvestitionen	366.000	338.000	365.000	360.000	421.000
Betriebsmittelkredit	70.000	68.000	62.000	62.000	63.000
Gesamtinvestition	436.000	406.000	427.000	422.000	484.000

Bei der Position „Medizinisch-technische Geräte und Einrichtungen“ sind über die Jahre hinweg immer wieder „Ausreißer“ festzustellen – so auch in 2015. Unstreitig stellt diese Position aber den größten Ausgabenblock bei einer zahnärztlichen Existenzgründung dar. Im Durchschnitt über die Jahre 2011 bis 2015 ergibt sich ein durchschnittlicher Investitionsbetrag von 250.000 Euro.

Sonstiges

Interessant aus der IDZ-Studie sind auch folgende Informationen zur Altersstruktur und zum Anteil von Zahnärztinnen bei den Praxisgründern:

- 65 Prozent der Existenzgründer waren zwischen 31 und 40 Jahren alt, 21 Prozent waren über 40 und nur 14 Prozent hatten das 30. Lebensjahr noch nicht überschritten.
- Der Anteil der Zahnärztinnen an den Neu-Niederlassungen liegt mit insgesamt 48 Prozent genau auf dem Vorjahreswert.

WEITERFÜHRENDER HINWEIS

- In Teil 2 dieses Beitrags wird in ZP-Nr. 01/2017 über Daten zur Existenzgründung in Berufsausübungsgemeinschaften berichtet.

Neugründung am teuersten

Etwa 250.000 Euro für medizinisch-technische Geräte

48 Prozent Existenzgründerinnen